

F. Michael Maloof, ein US-Experte für Sicherheitsfragen, warnt eindringlich vor einem Konflikt mit Russland, der seiner Meinung nach durch einen Überfall auf den Iran ausgelöst werden könnte.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 081/12 – 20.04.12

In Erwartung eines westlichen Angriffs plant Russland Truppen an die Nordgrenze des Irans zu verlegen

Von F. Michael Maloof

Information Clearing House, 12.04.12

(<http://www.informationclearinghouse.info/article31069.htm>)

WASHINGTON – Das russische Militär rechnet damit, dass im Sommer ein Angriff auf den Iran erfolgen wird, und plant nach informierten russischen Quellen, Truppen durch das benachbarte Georgien nach Armenien zu verlegen, das an die Islamische Republik grenzt.

Viktor Ozerow, der Chef des Russischen Sicherheitsrates, teilte mit, im Hauptquartier des russischen Militärs sei für den Fall eines Angriffs auf den Iran bereits ein Plan vorbereitet worden.

Auch Dmitri Rogozin (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Dmitri_Olegowitsch_Rogozin), der bis vor kurzem Botschafter Russlands bei der NATO war, warnte vor einem Angriff auf den Iran.

"Der Iran ist unser Nachbar," sagte Rogozin. "Wenn der Iran angegriffen wird, ist auch unsere Sicherheit direkt bedroht." Rogozin ist jetzt stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation und gilt als antiwestlich. Er beaufsichtigt den russischen Verteidigungssektor.

Nach Informationen aus dem russischen Verteidigungsministerium glaubt das russische Militär nicht, dass Israel in der Lage ist, die iranische Verteidigung allein zu überwinden, und rechnet deshalb damit, dass es von den USA militärische Unterstützung erhalten wird.



Karte entnommen aus

<https://linksunten.indymedia.org/de/system/files/images/1923381109.gif>

Die geplante Verlegung russischer Truppen erfolgt vermutlich nicht nur zum Schutz lebenswichtiger eigener regionaler Interessen, sondern wohl auch in der Absicht, dem Iran im Falle eines Angriffs zur Hilfe zu kommen. Nach Aussage von Informanten könnte der russische Aufmarsch in der Grenzregion (zum Iran) zur direkten Konfrontation mit den Streitkräften Israels oder der USA oder beiden führen.

Nach informierten Quellen haben die Russen vor "unvorhersehbaren Konsequenzen" eines Angriffs auf den Iran gewarnt und sogar mit dem Eingreifen Russlands in einen möglichen Krieg gedroht, weil dabei auch überlebenswichtige regionale Interessen Russlands auf dem Spiel stünden.

Die einflussreiche russische Zeitung Nezavisimaya Gazeta (s. <http://en.ng.ru/about/>) hat eine Quelle beim russischen Militär zitiert, nach deren Aussage die sich verschärfende Situation um Syrien und den Iran Russland veranlasst habe, seine Militärkräfte im südlichen Kaukasus und im Raum Kaspisches Meer, Mittelmeer und Schwarzes Meer zu verstärken.

Diese letzte Information wird durch eine Reihe von Berichten bestätigt, die sich auf offizielle Sprecher der russischen Regierung und regierungsnahen Nachrichtenagenturen berufen, die ebenfalls mit einem israelischen Angriff (auf den Iran) im Sommer rechnen.

Quellen besagen, dass die russische Militärbasis 102 bei Gjumri in Armenien (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Gjumri>) wegen ihrer strategischen Bedeutung für Russland und in Vorbereitung auf diesen Angriff bereits vor zwei Jahren modernisiert wurde. (Weitere Informationen über die Basis 102 in englischer Sprache sind nachzulesen unter http://en.wikipedia.org/wiki/Russian_102nd_Military_Base .) Sie wird (von den Russen) als geopolitisch besonders wichtig für die gesamte Region betrachtet.

Die Familien der Soldaten der russischen Basis bei Gjumri in Armenien, die in der Nähe der Grenzen zu Georgien und zur Türkei liegt, wurden nach russischen Quellen bereits evakuiert.

"Die Militärbasis 102 hat eine Schlüsselposition, sie ist Russlands Vorposten im südlichen Kaukasus," äußerte ein russischer Militär gegenüber der o. g. Zeitung. "Sie ist von entscheidender geopolitischer Bedeutung, und der Kreml möchte sie keinesfalls verlieren."

Da Wladimir Putin wieder das Amt des russischen Präsidenten übernehmen wird, besteht nach Aussage informierter Quellen die Aussicht, dass er erneut einen Angriff auf Georgien befiehlt, wie er das bereits im August 2008 getan hat. (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP12908_100808.pdf)

Die Russen befürchten, dass Georgien zusammen mit den USA versuchen könnte, die Versorgung ihrer Militärbasis 102, die derzeit vor allem auf dem Luftweg erfolgt, ganz zu blockieren. Der Landweg, der (bis 2008) für russische Nachschub-Transporte genutzt werden konnte, wird bereits jetzt von Georgien blockiert.

Der Kraftstoff für die russische Basis in Armenien kommt aus dem Iran. Russische Offizielle glauben, dass diese Belieferung über die Grenze im Falle eines Krieges gestoppt werden könnte.

"Möglicherweise wird es notwendig sein, die georgische Transportblockade mit militärischen Mitteln zu brechen und einen Transport-Korridor nach Armenien einzurichten," erklärte Juri Netkachew, der frühere Vizekommandeur der russischen Streitkräfte in Transkaukasien. Nach den geographischen Gegebenheiten müsste der Versorgungskorridor mitten durch Georgien und dicht an der Hauptstadt Tbilissi vorbeiführen.

Das russische Militärmanöver Kaukasus 2012 sollte eigentlich wie jedes Jahr erst im September stattfinden. Nach informierten russische Quellen hat die dafür erforderliche Bereitstellung von Militäreinheiten und militärischer Ausrüstung wegen des erwarteten Krieges gegen den Iran jedoch bereits begonnen.

Nach Aussage dieser Quellen, wurden auch schon modernstes Kommando- und Kontroll-einrichtungen in diese Region verlegt, damit das russische GPS-System GLONASS zur Zieleinweisung benutzt werden kann.

"Nach vorliegenden Berichten wurde die russische Luftwaffe im Militärbezirk Süd zu fast 100 Prozent mit neuen Kampfjets und Hubschraubern ausgestattet," teilte Pavel Felgenhauer, ein Regionalexperte der Jamestown Foundation (englische Infos dazu unter http://en.wikipedia.org/wiki/The_Jamestown_Foundation) in Washington mit.

2008 hatte Felgenhauer darauf hingewiesen, dass die russischen Streitkräfte das Manöver Kaukasus 2008 zur Bereitstellung der Truppen benutzt haben, die im August 2008 erfolgreich in Georgien eingefallen sind.

Verteidigungsminister Anatoli Serdjukow (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Anatoli_Eduardo-witsch_Serdjukow) hat bereits angekündigt, dass neue Spetznaz-Einheiten – das sind russische Spezialkräfte – nach Stawropol und Kislowodsk in den Nordkaukasus verlegt werden.

Nach russischen Quellen glaubt das russische Militär, dass die USA im Falle eines Krieges mit dem Iran US-Truppen nach Georgien und (US-Patrouillenboote) ins Kaspische Meer verlegen könnten, wobei sie möglicherweise mit der Unterstützung Aserbaidshans rechnen könnten, obwohl dieser Staat erklärt hatte, nicht zulassen zu wollen, dass Israel von seinem Territorium aus den benachbarten Iran angreift.

Es wird aber spekuliert, dass sich die Beziehungen zwischen Aserbaidshans und Israel inzwischen so verbessert haben, dass Israel doch von Flugplätzen in Aserbaidshans aus den Iran angreifen könnte, weil es sich kürzlich dazu bereit erklärt hat, Aserbaidshans militärische Ausrüstung im Wert von 1,6 Milliarden Dollar zu verkaufen.

Der georgische Präsident Micheil Saakaschwili (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Micheil_Saakaschwili) befürchtet, dass russische Luftlandetruppen, die so genannten VDV-Einheiten, mit Hubschraubern in den beiden abgefallenen georgischen Provinzen Abchasien und Südossetien abgesetzt werden könnten. Diese beiden Provinzen wurden im russisch-georgischen Krieg im August 2008 von russischen Truppen besetzt. Anfangs wollte Moskau sie zu unabhängigen Kleinstaaten erklären, jetzt will sie der Kreml aber wohl annektieren.

Generalleutnant Wladimir Schamanow, der Kommandeur der russischen Luftlandetruppen (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Wladimir_Anatoljewitsch_Schamanow), hat bekannt gegeben, dass die russischen Truppen in Armenien mit Fallschirmjägern und zusätzlichen Kampf- und Transporthubschraubern verstärkt werden.

"Die russische Speerspitze (in der transkaukasischen Region) könnte den Auftrag erhalten, nach Süden loszuschlagen, um die erwartete Errichtung von US-Militärbasen in Transkaukasien zu verhindern und damit den Versuch der USA zu unterbinden, die durch Aserbaidshans und Armenien in die Türkei führenden Erdgas- und Erdöltransporte aus dem kaspischen Raum, die für den europäischen Markt bestimmt sind, unter ihre Kontrolle zu bringen," gab Felgenhauer zu bedenken.

"Durch einen überraschenden Militärschlag könnte Russland den ganzen Kaukasus und alle dortigen Staaten, die früher zur Sowjetunion gehört haben, wieder unter seine Kontrolle bringen und damit vollendete Tatsachen schaffen; der mit dem Iran beschäftigte Westen könnte nichts dagegen unternehmen," ergänzte er.

"Ein kleiner siegreicher Krieg würde die russische Nation hinter dem Kreml vereinigen und es ihm ermöglichen, die Reste der Pro-Demokratie-Bewegung, die "faire Wahlen" gefordert hat, zu zerschlagen. Mit seiner Militäraktion könnte Russland vielleicht sogar das Saakaschwili-Regime (in Georgien) beseitigen."

Putin hat kein Geheimnis daraus gemacht, dass er Saakaschwili verabscheut, und nach seiner Rückkehr in die Präsidentschaft könnte er eine offene Rechnung mit dem georgischen Präsidenten begleichen. Nach den Erfahrungen von 2008 müsste sich Putin keine großen Sorgen machen, denn als Russland damals Truppen in Georgien einmarschieren und Teile des Landes besetzen ließ, haben die USA und die westeuropäischen Staaten nur sehr zurückhaltend reagiert.

F. Michael Maloof (Interview s. <http://www.pbs.org/wgbh/pages/frontline/darkside/interviews/maloof.html>) schreibt regelmäßig Beiträge für das G2-Bulletin von WorldNetDaily / WND und war früher Analyst für Sicherheitsfragen im Büro des US-Verteidigungsministers. Er kann über mmaloof@wnd.com kontaktiert werden.

Dieser Beitrag erschien ursprünglich im G2 Bulletin <http://g2bulletin.wnd.com/>.

(Wir haben den besorgniserregenden Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Russia Planning Troops Deployment On Iran's Northern Border And Waiting For A Western Attack

By F. Michael Maloof

April 12, 2012 "Information Clearing House" --- WASHINGTON – The Russian military anticipates that an attack will occur on Iran by the summer and has developed an action plan to move Russian troops through neighboring Georgia to stage in Armenia, which borders on the Islamic republic, according to informed Russian sources.

Russian Security Council head Viktor Ozerov said that Russian General Military Headquarters has prepared an action plan in the event of an attack on Iran.

Dmitry Rogozin, who recently was the Russian ambassador to the North Atlantic Treaty Organization, or NATO, warned against an attack on Iran.

"Iran is our neighbor," Rogozin said. "If Iran is involved in any military action, it's a direct threat to our security." Rogozin now is the deputy Russian prime minister and is regarded as anti-Western. He oversees Russia's defense sector.

Russian Defense Ministry sources say that the Russian military doesn't believe that Israel has sufficient military assets to defeat Iranian defenses and further believes that U.S. military action will be necessary.

The implication of preparing to move Russian troops not only is to protect its own vital regional interests but possibly to assist Iran in the event of such an attack. Sources add that a Russian military buildup in the region could result in the Russian military potentially engaging Israeli forces, U.S. forces, or both.

Informed sources say that the Russians have warned of "unpredictable consequences" in the event Iran is attacked, with some Russians saying that the Russian military will take part in the possible war because it would threaten its vital interests in the region.

The influential Russian Nezavisimaya Gazeta newspaper has quoted a Russian military source as saying that the situation forming around Syria and Iran "causes Russia to expedite the course of improvement of its military groups in the South Caucasus, the Caspian, Mediterranean and Black Sea regions."

This latest information comes from a series of reports and leaks from official Russian spokesmen and government news agencies who say that an Israeli attack is all but certain by the summer.

Because of the impact on Russian vital interests in the region, sources say that Russian preparations for such an attack began two years ago when Russian Military Base 102 in Gyumri, Armenia, was modernized. It is said to occupy a major geopolitical position in the region.

Families of Russian servicemen from the Russian base at Gyumri in Armenia close to the borders of Georgia and Turkey already have been evacuated, Russian sources say.

"Military Base 102 is a key point, Russia's outpost in the South Caucasus," a Russian military source told the newspaper. "It occupies a very important geopolitical position, but the Kremlin fears lest it should lose this situation."

With Vladimir Putin returning to the Russian presidency, the prospect that he again would order an attack on Georgia as he did in August 2008 also has become a possibility, these informed sources say.

The Russians believe that Georgia would cooperate with the United States in blocking any supplies from reaching Military Base 102, which now is supplied primarily by air. Right now, Georgia blocks the only land transportation route through which Russian military supplies could travel.

Fuel for the Russian base in Armenia comes from Iran. Russian officials believe this border crossing may be closed in the event of a war.

"Possibly, it will be necessary to use military means to breach the Georgian transport blockade and establish transport corridors leading into Armenia," according to Yury Netkachev, former deputy commander of Russian forces in Transcaucasia. Geography of the region suggests that any such supply corridor would have to go through the middle of Georgia approaching Georgia's capital of Tbilisi given the roads and topography of the country.

In September, the Russian military plans to hold its annual military exercises called Kavkaz 2012. However, informed Russian sources say that preparations and deployments of

military equipment and personnel already have begun in anticipation of a possible war with Iran.

These sources report that new command and control equipment has been deployed in the region capable of using the Russian GPS system, GLONASS for targeting information.

"The air force in the South Military District is reported to have been rearmed almost 100 percent with new jets and helicopters," according to regional expert Pavel Felgenhauer of the Washington-based Jamestown Foundation.

In 2008, Felgenhauer pointed out, Kavkaz 2008 maneuvers allowed the Russian military to covertly deploy forces that successfully invaded Georgia in August of that year.

Defense Minister Anatoly Serdyukov already has announced that new Spetsnaz, or Special Forces units, will be deployed in Stavropol and Kislovodsk, which are located in the North Caucasian regions.

Russian sources say that the Russian military believes that if the U.S. goes to war with Iran, it may deploy forces into Georgia and warships in the Caspian Sea with the possible help of Azerbaijan, which since has stated that it will not allow its territory to be used by Israel to launch an attack on neighboring Iran.

There had been speculation that given the improved relations between Israel and Azerbaijan, the Jewish state may use bases from which to launch air attacks on neighboring Iran's nuclear sites. Israel recently agreed to sell Azerbaijan \$1.6 billion in military equipment.

A further irritant to Georgia's President Mikhail Saakashvili is the prospect that Russian assault airborne troops, or VDV units, with helicopters could be moved into Georgia's two breakaway provinces of Abkhazia and South Ossetia. These two provinces were taken by the Russian military during the August 2008 Russian-Georgian war. Initially they were declared by Moscow to be independent countries, but now the Kremlin is indicating they may be annexed to Russia.

Similarly, Lt. General Vladimir Shamanov, commander of the VDV, has announced that Russian troops in Armenia will be reinforced by paratroopers, along with attack and transport helicopters.

"The Russian spearhead (from the Transcaucasia region) may be ordered to strike south to prevent the presumed deployment of U.S. bases in Transcaucasia, to link up with the troops in Armenia and take over the South Caucasus energy corridor along which Azeri, Turkmen and other Caspian natural gas and oil may reach European markets," Felgenhauer said.

"By one swift military strike, Russia may ensure control of all the Caucasus and the Caspian states that were its former realm, establishing a fiat accompli the West, too preoccupied with Iran, would not reverse," he said.

"At the same time, a small victorious war would unite the Russian nation behind the Kremlin, allowing it to crush the remnants of the prodemocracy movement 'for fair elections,' and as a final bonus, Russia's military action could perhaps finally destroy the Saakashvili regime."

Putin has made no secret that he despises Saakashvili and with his return to the presidency, he may consider taking out the Georgian president as unfinished business. Just as in

2008, Putin will not have much to worry about if he sends Russian troops into Georgia, since there was muted reaction from the U.S. and the European countries to the Russian invasion and subsequent occupation.

F. Michael Maloof, staff writer for WND's G2Bulletin, is a former senior security policy analyst in the Office of the Secretary of Defense. He can be contacted at mmaloof@wnd.com.

This post originally appeared at G2 Bulletin.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern